



Beschlussvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2012/10547**
Datum: 25.04.2012
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/
58110220
Verfasser:

Beratungsfolge	Termin	Status
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften	22.05.2012	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	30.05.2012	öffentlich Entscheidung

Betreff: Wirtschaftsplan 2012/2013 der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle

Beschlussvorschlag:

Die Oberbürgermeisterin wird in ihrer Funktion als Vertreterin der Gesellschafterin Stadt Halle (Saale) ermächtigt, den Wirtschaftsplan der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle für das Geschäftsjahr vom 01.08.2012 bis zum 31.07.2013 zu beschließen.

Dagmar Szabados
Oberbürgermeisterin

Begründung:

1. Allgemeine Anmerkungen

Die Stadt Halle (Saale) ist alleinige Gesellschafterin der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle, im Folgenden kurz „GmbH“ oder „Gesellschaft“ genannt.

Die Gesellschaft hat ein vom Kalenderjahr abweichendes, an der Spielzeit orientiertes Wirtschaftsjahr. Das folgende Wirtschaftsjahr beginnt am 01.08.2012 und endet am 31.07.2013.

Der Gesellschaftsvertrag (GeV) enthält folgende Regelungen zur Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan:

1. Der § 13 GeV verpflichtet die **Geschäftsführung**, dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor Ablauf eines Geschäftsjahres den Wirtschaftsplan für das folgende Geschäftsjahr vorzulegen.
2. Dem **Aufsichtsrat** obliegt gemäß § 10 Abs. 2 lit. c) GeV der *Vorschlag* über den jährlich vorab aufzustellenden Wirtschaftsplan.
3. Zu den Aufgaben der **Gesellschafterversammlung** zählt gemäß § 7 Abs. 2 lit. i) GeV die *Entscheidung* über den Vorschlag des Aufsichtsrates.
4. Hierzu hat der **Stadtrat** die Gesellschafterversammlung, repräsentiert durch die Oberbürgermeisterin, vorab zu ermächtigen (§ 7 Abs. 2 letzter Satz).

Der Aufsichtsrat hat den Wirtschaftsplan 2012/2013 anlässlich seiner Sitzung am 16.03.2012 behandelt und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Wirtschaftsplan der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle für das Geschäftsjahr vom 1.8.2012 bis 31.7.2013 zu beschließen.

Formell entspricht der von der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle erstellte Wirtschaftsplan den Vorgaben der Beteiligungsrichtlinie der Stadt Halle (Saale).

2. Wesentliche Aussagen des Wirtschaftsplans

Die Gesellschaft plant im Geschäftsjahr 2012/2013 mit einem Jahresfehlbetrag von 395 TEUR.

Mit dem Abschluss des **Tarifvertrages** für den öffentlichen Dienst im März 2012 geht man in der Planung von einer **Steigerung** der **Personalkosten** von **jährlich 3 %** aus. Um den Auswirkungen des Tarifabschlusses bereits im Planjahr 2012/2013 entgegenzuwirken, haben sich Aufsichtsrat und Geschäftsführung darauf verständigt, die **Spielstätte „Thalia Theater“** zum 01. August 2012 **zu schließen**. Die **Einsparung** aus laufenden **Betriebskosten** beträgt **265 TEUR p. a.** Zusätzlich werden **Abschreibungen** von **200 TEUR p. a.** eingespart, da das nicht mehr genutzte Grundstück gemäß III. Ziffer 1. des Ausgliederungsvertrages vom 10.08.2009 an die Stadt Halle (Saale) rückübertragen werden muss.

a) Planjahr 2012/2013

Der **städtische Zuschuss** (mit Beschluss des Stadtrates vom 26.11.2008) beträgt im Geschäftsjahr 2012/2013 noch **32.600 TEUR** und ist damit **um 625 TEUR** gegenüber dem V-Ist 2011/2012 von 33.225 TEUR **reduziert**.

Gegenüber dem V-Ist 2011/2012 erhöhen sich die Umsatzerlöse um 200 TEUR, was auf das Kooperationsprojekt „Ring des Nibelungen“ zurückzuführen ist.

Der Betriebsleistung von 36,0 Mio. € stehen Personalaufwendungen (28,7 Mio. EUR), Sachkosten (6,3 Mio. EUR) und Abschreibungen (1,4 Mio. EUR) gegenüber.

Die **Gesamtaufwendungen** in Höhe von rd. 36,4 Mio. EUR sind damit **um 0,4 Mio. EUR** höher und **nur zu 99 % gedeckt**.

Kennzeichnend für die Gesellschaft ist ihre **personalintensive Geschäftstätigkeit**.

Die Ergebnisentwicklung ist eng mit der Entwicklung der Personalkosten verbunden. Die Personalaufwendungen (28,7 Mio. EUR) betragen **mehr als drei Viertel** der Gesamtaufwendungen (V-Ist 2011/2012: 77,0 %).

Die **Abschreibungen** (1,4 Mio. EUR) sind durch städtische Zuschüsse gedeckt.

Das **Investitionsvolumen** beläuft sich im Planjahr 2012/2013 auf 700 TEUR. Dabei handelt es sich um notwendige Ersatzinvestitionen.

Die **Bilanzsumme** soll zum Ende des Planjahres 2012/2013 29,9 Mio. EUR betragen.

Die **Aktivseite** wird im Wesentlichen durch das **Anlagevermögen** (Grundstücke und Gebäude) mit 27,7 Mio. EUR geprägt.

Das **Eigenkapital** prägt die Bilanz auf der **Passivseite** und beläuft sich im Planjahr 2012/2013 auf 26,0 Mio. EUR und wird durch die kumulierten Jahresfehlbeträge der Geschäftsjahre 2011/2012 (V-Ist: -0,6 Mio. EUR) und 2012/2013 (Plan: -0,4 Mio. EUR) negativ beeinflusst. In den Folgejahren wird es durch die geplanten Jahresfehlbeträge bis 2016/2017 um **ca. 4,8 Mio. EUR** weiter geschmälert. Neben dem Jahresfehlbetrag wirkt sich die Verringerung der Kapitalrücklage (-1,7 Mio. EUR) durch Rückübertragung eines Grundstückes (Schließung Spielstätte Thalia Theater, vgl. III. Ziffer 1. des Ausgliederungsvertrages vom 10.08.2009) ab dem Planjahr 2012/2013 aus.

Die **Liquidität** der Gesellschaft ist für das Planjahr 2012/2013 **gesichert**. Der Finanzplan weist bis zum Planjahr 2016/2017 eine **Reduzierung** der liquiden Mittel um 165 TEUR auf 1.526 TEUR aus. Mit Investitionen auf dem Niveau von ca. 50 % der Abschreibungen soll einem zusätzlichen Liquiditätsabbau entgegengewirkt werden.

Als durchschnittliche **Personalzahl** plant die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012/2013 486,5 Vollzeitstellen zzgl. 4 Auszubildenden.

Es werden rd. 245.000 **Besucher** in 1.625 Veranstaltungen erwartet. Im Sinne größerer **Effizienz** ist geplant, die Anzahl der **Neuinszenierungen** gegenüber dem Vorjahr um 12 auf 36 in der Spielzeit 2012/2013 **abzusenken**.

Der **Zuschuss je Besucher** wird mit 133,06 EUR, der **Einspielanteil** mit 9,63 % geplant.

b) Geschäftsjahre 2013/2014 bis 2016/2017 (mittelfristige Perspektive)

Die Geschäftsführung stellt bezüglich der mittelfristigen Perspektive der Gesellschaft **zwei Varianten** dar.

In der **Variante A** wird die Theater, Oper und Orchester GmbH in den bestehenden Strukturen weitergeführt.

Der Zuschussbedarf erhöht sich aufgrund des Auslaufens der Haustarifverträge zunächst um 3,0 Mio. € auf 35,6 Mio. €. Die zu erwartenden weiteren Tarifzuwächse bis 2017 sollen über den Abbau von 20 – 25 Beschäftigten kompensiert werden.

Bei einer Entscheidung des Gesellschafters, die Zuschüsse für die GmbH auf dem Niveau der Jahre 2012/2013 sowie 2013/2014 zu begrenzen, wäre die Senkung der Personalkosten durch einen Personalabbau von 80 Beschäftigten erforderlich. Allerdings wäre der Personalabbau mit Abfindungszahlungen von voraussichtlich zwei Mio. € verbunden, wodurch der Zuschussbedarf für das Geschäftsjahr 2014/2015 auf 37,6 Mio. € ansteigt. Aufgrund des bestehenden Haustarifvertrages scheidet die Staatskapelle bei den Überlegungen zum Personalabbau aus. Erschwerend wirkt zudem, dass Musiker die wegen Auflösung oder Verkleinerung des Orchesters gekündigt werden, aufgrund des Tarifvertrages für Kulturorchester Anspruch auf Weiterzahlung der Vergütungen haben (im ersten Jahr 52 %, im zweiten bis vierten Jahr 82% der Jahresvergütung). Sofern Musiker das 53. Lebensjahr vollendet haben, erhalten sie danach 62% der Jahresvergütung bis zum Renteneintritt.

Mit einer Personalstärke von 13 Beschäftigten kann auch die Schließung des Puppentheaters die erforderliche Einsparung nicht erreichen.

Die Geschäftsführung stellt dar, dass Einsparungen in dieser Größenordnung nur durch eine konzeptionelle Umgestaltung und Neuausrichtung der Bühnenlandschaft der Stadt Halle (Saale) erreichbar ist.

Aus Sicht der Geschäftsführung erfordert das eine radikale Einschränkung des Schauspielbetriebes und der Schauspielensembles, wobei zu beachten ist, dass ein Großteil des Schauspielensembles unkündbar ist.

Eine weitere Alternative sieht die Geschäftsführung in der Neuausrichtung des Opernhauses auf eine Produktions- und Beispielbühne ohne eigenes Ensemble. Neben der Angebotsreduzierung führt dies zu Auslastungsdefiziten bei der Staatskapelle.

Als **Variante B** sieht die Geschäftsführung die Fortführung der Haustarifverträge über das Jahr 2014 hinaus. Zur Sicherung der Liquidität der Gesellschaft bleibt jedoch die Finanzierung der Tarifierhöhungen über eine Zuschusserhöhung erforderlich.

Mangels einer tragfähigen Alternative bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2012/2013 und der Mittelfristplanung wird trotz nicht bekannter Bereitschaft zum **Neuabschluss der Haustarifverträge** davon ausgegangen, dass diese **bis 2017** fortbestehen.

Der städtische **Zuschuss** ist nur bis zum **Jahr 2012 festgeschrieben**. Mit dem Abschluss des **Tarifvertrages** für den öffentlichen Dienst im März 2012 geht man in der Planung von einer **Steigerung der Personalkosten von 3 % p. a.** aus. **Mittelfristig** muss daher mit **steigenden Zuschüssen** (+600 TEUR p. a.) geplant werden, um die **Kostensteigerungen teilweise kompensieren** zu können.

Die **Umsatzerlöse** sinken von 3,0 Mio. EUR im Planjahr auf 2,6 Mio. EUR (2013/2014) und steigen bis zum Planjahr 2016/2017 auf 2,8 Mio. EUR.

Die **Personalkosten** werden mittelfristig die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft maßgeblich bestimmen. Nach einer temporären Absenkung (V-Ist 2011/2012) wird in den Folgejahren mit einem Anstieg um ca. 0,6 Mio. EUR p. a. bis 2016/2017 gerechnet.

Die **Sachkosten** betreffen im Wesentlichen Produktions- und Inszenierungskosten. Sie sinken im Planjahr 2013/2014 auf 3,4 Mio. EUR bzw. auf 3,3 Mio. EUR im Planjahr 2014/2015 und bleiben dann stabil.

Die **Abschreibungen** werden mittelfristig bis auf 1,2 Mio. EUR zurückgehen.

Mittelfristig wird sich der jährliche **Investitionsbedarf** im Interesse der Erhaltung der Liquidität auf die notwendigen Ersatzinvestitionen beschränken (0,7 Mio. EUR p. a.).

Die **Bilanzsumme** wird im Planungszeitraum korrespondierend zur Ergebnisentwicklung um 5,0 Mio. EUR gegenüber dem V-Ist 2011/2012 sinken. Das wirtschaftliche Eigenkapital wird in Höhe der kumulierten Verluste um 5,1 Mio. EUR geringer sein. Die Quote des wirtschaftlichen Eigenkapitals wird sich von 93,2 % (V-Ist) auf 91,6 % (2016/2017) verringern.

Durch die **geplanten Jahresfehlbeträge**, welche im Wesentlichen auch liquiditätswirksam sind, **verringert** sich der **Finanzmittelbestand** kontinuierlich von 1.946 TEUR im Planjahr 2012/2013 auf 1.526 TEUR in 2016/2017.

Mittelfristig wird sich der durchschnittliche **Personalbestand kontinuierlich** bis auf 478 Vollzeitstellen zzgl. 4 Auszubildenden im Planjahr 2016/2017 **verringern**.

Bis zum Ende des Planungszeitraums 2016/2017 wird von einer Verringerung der **Besucherzahlen** auf 230.000 ausgegangen. Die Zahl der Veranstaltungen soll auf rd. 1.300 p.a. sinken. Der **Zuschuss je Besucher** wird daher bis zur Spielzeit 2016/2017 auf einen Betrag von 142,00 EUR ansteigen. Der **Einspielanteil** wird bei durchschnittlich ca. 8,91 % liegen.

Mittel- bis langfristig **ausgeglichene Jahresergebnisse** sowie die **Zahlungsfähigkeit** der Kulturgesellschaft können nur erhalten bleiben, wenn durch die Geschäftsführung **Alternativszenarien** und deren **Umsetzungswahrscheinlichkeit** sowie **einzuleitende Maßnahmen entwickelt** werden.

Anlagen:

Anlage 1: Wirtschaftsplan 2012/2013 der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle
Anlage 2: Wirtschaftsplan-Report der BMA BeteiligungsManagementAnstalt Halle (Saale)